

## Erstnachweis einer Wochenstube der Weißbrandfledermaus, *Pipistrellus kuhlii* (Kuhl, 1817), in Deutschland mit phänologischen Angaben

Von CARMEN LIEGL und FRIEDRICH SEIDLER, Augsburg

Mit 2 Abbildungen

### Einleitung

Seit den achtziger Jahren traten immer wieder Funde von Weißbrandfledermäusen jenseits der bis dahin vermuteten nördlichen Verbreitungsgrenze der Art auf (GEBHARD 1988, SPITZENBERGER 1993, STUTZ & HAFFNER 1995). In Deutschland wurde 1995 ein erstes Tier aus Baden-Württemberg gemeldet (GEBHARD 1997), 1996 ein Tier in Bayern (MESCHÉDE et al. 1998). Weitere Einzelfunde in der Folgezeit (FIEDLER et al. 1999, MESCHÉDE 2004) bestärkten die Vermutung, die Weißbrandfledermaus breite sich noch weiter nach Norden aus. R. WEID meldete 2001 ein flugunfähiges Jungtier und lieferte damit einen Fortpflanzungsnachweis aus München-Giesing. Das Quartier einer Kolonie wurde jedoch nicht gefunden.

### Beobachtungen

Im Auftrag des Landesamtes für Umweltschutz Bayern und des Amtes für Grünordnung und Naturschutz der Stadt Augsburg wurde in den Jahren 2001 und 2002 im Rahmen der Stadtbiotopkartierung u. a. eine Bestandsaufnahme der Fledermäuse durchgeführt. Auf einen Presseaufruf hin meldeten Wohnungseigentümer ein Fledermausquartier im Rollokasten eines vierstöckigen, ca. 100 Jahre alten Wohnhauses im Stadtteil Oberhausen, der nördlich an die Altstadt angrenzt (Abb. 1). Im Sommer des Jahres 2001 waren dort erstmalig drei Fledermäuse beobachtet worden. Bei einer ersten Kontrolle am 14.VI.2002 flogen sechs Tiere aus, bei denen es sich laut Fledermaus-Detektor um Angehörige der Gattung *Pipistrellus* handelte,



Abb. 1. Das Quartier der Weißbrandfledermäuse befindet sich im obersten Stockwerk in dem Rollokasten rechts vom Erker. Aufn.: CARMEN LIEGL

deren Rufe durch ihren konstant-frequenten Endteil charakteristisch sind. Am 26.VI.2002 gestatteten die Bewohner, ein Exemplar zu fangen: Es handelte sich um eine weibliche Weißbrandfledermaus mit deutlich vergrößerten Zitzen (UA: 34 mm; Gewicht: 7 g; sehr langer, einspitziger Incisivus; weißer Hinterrand der Flügel deutlich ausgeprägt; schmale, nach hinten etwas geknickte Ohren und kontrastreiche Fellfärbung mit deutlich hellerer Bauchseite. Die Art ist C. LIEGL aus mehreren Griechenlandreisen gut bekannt.).

Die Bewohner beobachteten das Ausflughverhalten fast jeden Tag sehr genau. Die Anzahl der Tiere blieb konstant bei sechs Individuen bis zum 1./2. VII.2002. An jenem Abend herrschte eine rege Flugaktivität durch vor dem Quartier kreisende sowie an- und abfliegende Fledermäuse. Bei den Zählungen der folgenden Tage stieg die Zahl der ausfliegenden Tiere auf bis zu 16 Individuen an (s. Tab. 1). Da die Bewohner weitere Störungen der Fledermäuse nur ungern erlauben wollten, wurde darauf verzichtet, ein weiteres Tier zu fangen. Um jedoch die theoretische Möglichkeit auszuschließen, daß das gefangene Tier eine einzelne Weißbrandfledermaus war, welche sich einer Zwergfledermauskolonie angeschlossen hatte, wurden Rufaufnahmen ge-

macht und analysiert (Detektor und Analyse-Programm Bat Sound der Fa. Pettersson). Am 27.VI.2002 gelang die Aufnahme von einem Tier und am 16.VII.2002 von vier weiteren Tieren: es handelte sich in allen fünf Fällen um Rufe von Tieren der Gattung *Pipistrellus* mit einer amplitudenstärksten Frequenz von 40 kHz. Derartige Rufe schließen die Arten Zwerg- und Mückenfledermaus aus. Sie sind jedoch sehr charakteristisch für Weißbrandfledermäuse, können aber mit der Rauhhautfledermaus verwechselt werden (WEID & v. HELVERSEN 1987, KALKO 1995). Jene Art tritt nach unseren bisherigen Erkenntnissen jedoch erst ab Mitte August als Durch- und Zuzügler im Stadtgebiet von Augsburg auf. Bisher ist in Südbayern lediglich eine Wochenstube am Chiemsee bekannt (ZAHN et al. 2002).

Wir gehen daher davon aus, daß es sich bei dem beschriebenen Quartier tatsächlich um eine Wochenstube der Weißbrandfledermaus handelt.

Ein weiteres Einzeltier der Art wurde am 23.VIII.2002 aus dem Rathaus in der Augsburger Innenstadt gemeldet (♀, adult, UA: 33 mm, Gewicht: 5,9 g). Das Tier war durch ein gekipptes Oberlicht im 2. Stockwerk in ein Büro eingeflogen. Nach Angabe der Angestellten war dies seit Juni 2001 bereits die vierte Fledermaus, die sich hierher verflogen



Abb. 2: Einzelfund einer weiblichen Weißbrandfledermaus aus dem Augsburger Rathaus. Aufn.: ALFRED LIMBRUNNER

Tabelle 1. Phänologische Angaben zum Wochenstuben-Quartier der Weißrandfledermaus in Augsburg-Oberhausen

Datum	n Tiere	Bemerkungen
Sommer 2001	3	zum ersten Mal Fledermäuse im Rollokasten beobachtet
6.VI.2002	6	Meldung des Quartiers
14.VI.2002	6*	Ausflugzählung
26.VI.2003	6*	ein ♀ gefangen, am folgenden Abend Rufaufnahme von einem Tier
1./2.VII.2002	?	An- und Abflüge, Kreisen vor dem Quartier. Vermutlich Beginn des Ausflugs der Jungtiere.
An den folgenden Tagen (keine genaue Angabe)	7 8 11	Ausflugzählung Ausflugzählung Ausflugzählung
16.VII.2002	16*	Ausflugzählung mit Rufaufnahmen von 4 Tieren
Ende August 2002	4-7	Verlagerung auf benachbarte Rollos im selben Stockwerk
Okt. 2002	1-2	letzte Einzeltiere gesehen
Anf. April 2003	6	erste Beobachtung in diesem Jahr
Mitte April 2003	0	plötzliches Ausbleiben der Tiere
24.V.2003	?	„Wiedereinzug“ mit An- und Abflügen, Kreisen vor dem Quartier
25.V.2003	7	ab jetzt wieder recht konstante Zahl (6 bis 7 Tiere)
Sommer 2003	14	genauere Daten zum Ausflug der Jungen wurden in diesem Jahr nicht ermittelt.

Angaben mit\* sind eigene Beobachtungen, die restlichen Daten stammen von den Wohnungseigentümern.

hatte (Abb. 2). Es bleibt jedoch ungeklärt, ob es sich bei den drei „Vorgängern“ ebenfalls um Weißrandfledermäuse gehandelt hat. Das Rathaus liegt ca. 1 km Luftlinie vom Standort der Wochenstube in Oberhausen entfernt.

Im Folgejahr 2003 wurde das Quartier der Wochenstube mit vergleichbarer Individuenzahl wieder besiedelt. Die Kolonie bestand Anfang April aus sechs Tieren, verschwand von Mitte April bis Mitte Mai und kehrte dann mit sechs bis sieben Tieren zurück. Über den Zeitpunkt des Jungenausflugs liegen für 2003 keine Angaben vor, die Bewohner zählten im Sommer jedoch bis zu 14 ausfliegende Individuen (s. Tab.1).

Untersuchungen zu Jagdhabitaten der Kolonie wurden bisher nicht durchgeführt. Bei den Ausflugbeobachtungen flog ein Teil der Kolonie entlang der Straßenbäume davon, ein anderer Teil verschwand in Richtung des kleinen Kanals, der hinter dem Wohnhaus vorbeifließt.

### D i s k u s s i o n

Unsere Beobachtungen dokumentieren die Ausbreitung und Neuansiedlung der Weißrandfledermaus in Süddeutschland. Sie bestärken darüber hinaus die Vermutung, daß die ursprünglich in Europa mediterrane Art bei ihrem Vormarsch nach Norden bevorzugt

die klimatisch begünstigten Innenstadtbereiche auswählt. Wir gehen davon aus, daß sie sich mittlerweile in Süddeutschland regelmäßig fortpflanzt und sich als neues Faunenelement fest etablieren wird. In Zukunft kann hier vor allem in städtischen Siedlungsräumen mit weiteren Fundorten gerechnet werden. Der Anstieg der Individuen im Wochenstubenquartier von 6 im Juni 2002 auf 16 im Juli ist ein Hinweis auf Zwillingsgeburten.

Für den Fledermauskundler wird durch die Ausbreitung der Weißrandfledermaus und die Neubeschreibung der Mückenfledermaus die Beschäftigung mit der Gattung *Pipistrellus* immer schwieriger, aber zweifelsohne auch immer spannender.

### D a n k

Wir danken den beiden Wohnungseigentümern, die „ihre“ Fledermäuse liebevoll beobachten und uns so genaue Angaben gemacht haben. KLAUS-GERHARD HELLER und YORK WINTER danken wir für ihre blitzschnellen Kommentare zum Manuskript.

### Z u s a m m e n f a s s u n g

Im Juni 2002 wurde an einem im Vorjahr erstmals besiedelten Quartier in einem Augsburger Altbau eine aus dem Rollokasten ausfliegende, weibliche Weißrandfledermaus (*Pipistrellus kuhlii*) mit vergrößerten Zitzen gefangen. Die Kolonie bestand im Juni aus 6 Tieren, deren Zahl im Juli

auf maximal 16 anstieg. Rufaufnahmen von 5 ausfliegenden Tieren wiesen auf die Gattung *Pipistrellus* hin und hatten eine für *Pipistrellus kuhlii* typische, amplitudenstärkste Frequenz von 40 kHz. Dadurch wurde ausgeschlossen, daß sich ein Einzeltier von *P. kuhlii* einer Kolonie von Zwerg- oder Mückenfledermäusen angeschlossen hatte. Phänologische Angaben zur Nutzung des Quartiers in den Jahren 2002 und 2003 werden gemacht. Ein weiterer Einzelfund in ca. 1 km Entfernung wird durch ein Foto belegt.

### S u m m a r y

#### **First record of a maternity colony of Kuhl's pipistrelle, *Pipistrellus kuhlii* (Kuhl, 1817), in Germany and phenological data**

In June 2002 an adult female of *Pipistrellus kuhlii* was caught at a roosting site in the city of Augsburg (Southern Germany, Bavaria). Undetermined bats had been observed at that specific site for the first time in 2001. The number of bats increased from 6 in June to 16 by the middle of July, when the young left the colony. Recorded calls from 5 different individuals all indicated the genus *Pipistrellus* and, with a dominant frequency at 40 kHz, were typical for *P. kuhlii*. This excludes the possibility of a mixed species colony of *P. kuhlii* with *P. pipistrellus* or *P. pygmaeus*. Phenological details of the use of the roosting site are given for the years 2002 and 2003. Another finding of a single individual made about 1 km away from the roost is documented by a photograph.

### S c h r i f t t u m

- FIEDLER, W., ALDER, H.U., & WOHLAND, P. (1999): Zwei neue Nachweise der Weißrandfledermaus (*Pipistrellus kuhlii*) für Deutschland. *Z. Säugetierkd.* **64**, 107-109
- GEBHARD, J. (1988): Weitere Nachweise von *Pipistrellus kuhlii* aus der Region Basel (Schweiz). *Myotis* **26**, 173-175.
- (1997): Fledermäuse. Birkhäuser Verlag, Boston, Basel, Berlin.
- KALKO, E. (1995): Insect pursuit, prey capture and echolocation in pipistrelle bats (*Microchiroptera*). *Anim. Behav.* **50**, 861-880.
- MESCHEDE, A. (2004): Weißrandfledermaus *Pipistrellus kuhlii* (Kuhl, 1817). In: MESCHEDE, A., & RUDOLPH, B.-U. (Bearb.): Fledermäuse in Bayern. Ulmer Verlag, Stuttgart.
- , SCHLAPP, G., & WEID, R. (1998): Erstfund einer Weißrandfledermaus (*Pipistrellus kuhlii* Kuhl, 1819) in Bayern. *Nyctalus* (N.F.) **6**, 547-550.
- SPITZENBERGER, F., & WALDER, C. (1993): Ein nordtiroler und ein steirischer Nachweis der Weißrandfledermaus, *Pipistrellus kuhlii*. *Myotis* **31**, 164-165.
- STUTZ, H.-P., & HAFFNER, M. (1995): Sensationelle Wochenstubenfunde von Weißrandfledermäusen. *Fledermaus-Anzeiger* **33**, 4-6.
- WEID, R., & v. HELVERSEN, O. (1987): Ortungsrufe europäischer Fledermäuse beim Jagdflug im Freiland. *Myotis* **25**, 5-27.
- ZAHN, A., HARTL, B., HENATSCH, B., KEIL, A., & MARKA, S. (2002): Erstnachweis einer Wochenstube der Rauhhaufledermaus (*Pipistrellus nathusii*) in Bayern. *Nyctalus* (N. F.) **8**, 187-190.